

## Wachsende Nachfrage

BBWA blickt auf ein Jahr voller Herausforderungen und Zuwächse zurück

**D**ie Arbeit beim Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv e.V. (BBWA) bleibt auch nach zehn Jahren spannend und wird immer umfangreicher. Das hat der Jahresrückblick Mitte März gezeigt, bei dem der Geschäftsbericht 2014 vorgelegt und ein Ausblick auf die Arbeiten im laufenden Jahr gegeben wurde. So hat sich der Bestand Ende 2014 auf 60 Sammlungen und Nachlässe erhöht. Es wurden im letzten Jahr 340 Anfragen von Archiv-Nutzern bearbeitet und 142 telefonische Auskünfte gegeben.

Das BBWA widmet sich neben der Archiv-Arbeit auch verschiedenen Bildungsprojekten und Veranstaltungen sowie der Gremienarbeit. Drei „Industriekulturabende“, eine Tagung in Brandenburg und zahlreiche Fach-Vorträge fanden starke Resonanz und zeigten das große Publikumsinteresse an dieser Mischung aus historischem Firmenwissen und aktuellen Bezügen. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) hat dem Wirtschaftsarchiv 2014 sein historisches Archiv übergeben, um es sach- und fachgerecht bearbeiten zu lassen.

Was für die Nutzung durch Historiker, Journalisten und den VBKI selbst aufbewahrungswürdig ist, wird jetzt von allen Fremdkörpern wie z.B. rostendes Eisen oder sich zersetzende Folien, befreit, in säurefreie Mappen umgebettet und schließlich „verzeichnet“. Das heißt, ein detailliertes Inhaltsverzeichnis der einzelnen Akten wird angefertigt, das anschließend die Stichwortsuche in der Datenbank – dem „Findbuch“ – ermöglicht. Besondere Herausforderung des VBKI-Archivs sind viele alte Fotografien von Veranstaltungen des Vereins, zu denen hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft Berlins gekommen waren. Ein Teil der Fotos musste im ersten Schritt restau-



Prof. Klaus Dettmer, Vorsitzender des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V.

riert werden. Jetzt kommt es darauf an, die Menschen auf den Bildern zu erkennen.

BBWA-Projekt-Mitarbeiter Florian Thomas hat den Bestand im Rahmen seiner Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste bearbeitet und sucht die Fotos nach bekannten Gesichtern ab. Es ist geplant, mit Zeitgenossen ein Gesprächsprojekt zu starten, in dem auch die letzten Unbekannten ihren Namen erhalten können. Das Wirt-

schafts-Archiv übernimmt die Überlieferung erloschener Unternehmen, berät aber Traditionsfirmen auch bei der Bewahrung der eigenen Geschichte – dem „Unternehmensgedächtnis“.

So widmet sich das Wirtschaftsarchiv jetzt auch dem umfangreichen Unternehmensbestand, den die Geyer-Werke, ein über 100 Jahre altes analoges Kopierwerk in Neukölln, hinterlassen haben. Liegt erst einmal das so genannte Findbuch vor, sind Recherchen zur interessanten Filmgeschichte Berlins hierin leicht möglich. Leni Riefenstahl und Rainer Werner Fassbinder ließen bei Geyer ihre Filme fertigen, auch „Der Medicus“ wurde noch dort bearbeitet. Bei der Cine Postproduction GmbH Geyer Berlin, wie das Neuköllner Werk heute heißt, wird nur noch digital gearbeitet, so erhielt die Vampir-Saga „Bis(s) zum Ende der Nacht“ hier ihren Feinschliff. < CHRISTINE NADLER

# 340

Anfragen von Archiv-Nutzern sind im vergangenen Jahr durch Mitarbeiter des BBWA bearbeitet worden